

27/IX. 1919

209

S. Anfrage des H. Feldmann:

Die bekannten Vorfälle beim Verkaufe städtischer Kipflererdäpfel haben in allen Kreisen der Bevölkerung das unliebsamste Aufsehen erregt und das ohnehin nicht allzu große Vertrauen, das man den amtlichen Bewirtschaftungsmethoden entgegenbringt, weiter erschüttert. Trotz einer eingehenden Kritik der Tagesblätter erscheint der Preisirrtum von 3 K für das Kilogramm noch immer nicht genügend aufgeklärt. Offen bleibt auch die Frage, wem, da der Preisunterschied von 6 K 96 h auf 3 K 96 h den tausenden Verbrauchern nicht rückvergütet wurde, der unerwartete Mehrertrag zufließt und welche Verwendung er gefunden hat. Es könnte aber auch sein, daß der Irrtum in der Preisfestsetzung beim Einkauf durch die Gemeinde unterließ und daß die maßgebenden Stellen es unter dem Drucke der öffentlichen Meinung vorgezogen haben, die Verkaufspreise herabzusetzen. Dann ergibt sich aber im Gemeindehaushalte ein nennenswerter Fehlbetrag. Bollzog sich aber der Einkauf zu einem Preise, der von vornherein einem Kleinverkaufspreis von 3 K 96 h bedungen hätte, so müßte man den Ansatz von 6 K 96 h als eine bewußte Bewucherung der Bevölkerung bezeichnen.

Ueber alle diese offenen Fragen liegt der barmherzige Schleier der Verschwiegenheit. Die leidgeprüfte Bevölkerung hat aber unbestritten das Recht zu erfahren, was mit ihrem Gelde geschieht.

Der Gefertigte richtet daher an den Bürgermeister die Anfrage, ob er geneigt ist, die Angelegenheit der Kipflererdäpfel restlos aufzuklären?

Bürgermeister: Vom Staatsamt für Volksernährung wurde Mitte Juli laufenden Jahres für Kipflerkartoffeln ein dreifacher Preis der Rundkartoffeln grundsätzlich festgelegt. Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß diese Tatsache in allen Tagesblättern veröffentlicht worden ist.

Die niederösterreichische Landeswirtschaftskommission hat in Entsprechung dieses Grundsatzes in ihrer Sitzung vom 18. Juli für die Kartoffeln der Ernte 1919 folgende Uebernahmispriese für das Kilogramm festgesetzt: Für Rundkartoffeln 1 K, für Kipflerkartoffeln 3 K, für Frühkartoffeln, das sind die bis längstens 15. August 1919 abgelieferten Rundkartoffeln, 2 K. Der letztere Termin wurde dann bis 31. August 1919 erstreckt. Ueber den Uebernahmispriese von Kipflerkartoffeln, die vor dem

14. August 1919 abgeliefert würden, wurde nichts bestimmt, da der Landesregierung von fachlicher Seite mitgeteilt wurde, daß Kipflerkartoffeln vor dem 15. August 1919 nicht geerntet würden.

Es wurden bereits vor dem 15. August 1919 Kipflerkartoffeln der Gemeinde Wien von der Kriegsgetreideanstalt zugewiesen. Ueber telephonische Anfrage des Magistrates bei der Kriegsgetreideanstalt wurde mitgeteilt, daß dieser Anstalt von der Landesregierung und dem Amte für Volksernährung der Kipflerpreis mit 6 K per Kilogramm angegeben worden sei und wurde daher mit Berücksichtigung des Schwundes, der Spesen der Gemeinde Wien und der Händlerpannung ein Kleinverkaufspreis von 6 K 96 h für das Kilogramm festgesetzt. Als dann die bekannten Szenen auf den Märkten vorfielen, hat der Magistrat bei der Landesregierung neuerlich telephonisch angefragt, welche erklärte, daß die Preisfestsetzung von 6 K per Kilogramm nicht zu Recht bestehe und daß der Kipflerübernahmispriese ohne Rücksicht auf den Ablieferungstermin nur 3 K per Kilogramm betrage. Auf diese Erklärung hin wurde der Kleinhandelspreis entsprechend herabgesetzt. Der zuviel bezahlte Uebernahmispriese wurde von den Produzenten zum Teil gelegentlich von Neuankömmlingen bereits hereingebracht, zum Teil ist diese Einhebung im Gange.

Der Verkauf von Kipflerkartoffeln wurde nach den Vorfällen auf den Märkten bis zur Festsetzung des neuen Preises sofort eingestellt, so daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Verbrauchern zu dem teureren Preise einkaufte. Die Kipflerkartoffeln wurden außerhalb des Rahmens der Rationierung als Zubuße gegen einfache Durchlochung der Mehlbezugskarte abgegeben und ist eine Zurückzahlung des zu viel bezahlten Betrages mangels einer Kontrolle des tatsächlichen Einkaufes von Kipflerkartoffeln nicht möglich.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftes mit Kipflerfrühkartoffeln steht noch nicht fest.